

Sterben - ganz nah.

Ganzheitliche Sterbebetreuung als gemeinsames, intimes Er-Leben

Besprechung des Buches Evi Ketterer: „Geschichten intimer Beziehungen. Sterbebetreuung einmal anders erzählt“ (2016, Verlag tredition, Hamburg)

Von Kathleen Battke, 4.4.2017

„Ich glaube tatsächlich, dass die Ansammlung der Geschichten einzelner Menschen die Geschichte der Menschheit schreibt.“

Dieser Satz von Evi Ketterer im Nachwort zu ihrem Buch „Geschichten intimer Beziehungen. Sterbebetreuung einmal anders erzählt“ hat meine Aufmerksamkeit gefangen, weil er zu den Grundfesten meines Selbstverständnisses als Biografin gehört: Nicht die Ideologien, nicht die Theorien schaffen Geschichte und die humanen Songlines, sondern das gelebte Leben lebendiger Menschen.

Ich bekam das Buch in die Hand, weil ich Evi in der gemeinsamen Praxis der ZenPeacemaker als Weggefährtin kennengelernt habe. Als professionelle Sterbebegleiterin kannte ich sie bisher nicht. Ihr Motiv, dieses Buch zu schreiben, leuchtet mir unmittelbar ein:

„Eine Geschichte ist aber nur dann heil oder ganz, wenn man sie zu Ende erzählt. Irgendwie scheinen wir uns jedoch davor zu scheuen, das Sterben und das Ende des Lebens zu erzählen, entweder, weil wir Angst haben, oder eben weil es uns zu intim erscheint, um darüber zu reden. Weil mir aber die Menschen, die ich begleiten darf, in einem gewissen Sinne heilig sind, möchte ich darüber reden.“ (S. 171)

Evi Ketterer, Intensiv- und Anästhesiepflegefachfrau und praktizierende Buddhistin, erzählt uns aus ihrem Alltag auf der Intensiv- bzw. Palliativstation und in einem mobilen Palliative-Care-Team in der Schweiz. Sie erzählt in rund 35 Menschen-Geschichten (ausdrücklich nicht Fall-Geschichten!) von Streithähnen und Zufriedenen, von Würde und Weisheit, von ALS und Demenz, von Geduld und Hingabe, von Schweizer Waldläufern und Christkindern... und immer wieder von bezugter Liebe in der letzten Lebensphase, ob aufopfernd oder verzweifelt, ob kaum gelebt oder wunderbar vollendet. Es sind präzise, liebevolle biografische Miniaturen, in die Evi Ketterer sowohl scharfsinnige Beobachtungen der Charaktere ihrer „PatientInnen“ als auch die jeweils spezielle Beziehungsdynamik zwischen ihr und den von ihr Betreuten einfließen lässt. Ihre Erzählungen lassen bei aller Leichtigkeit ahnen, wie belastend, wie stressig diese Arbeit am Rande des Lebens sein kann und sicher auch ist: Der Ausnahmezustand als beruflicher Alltag...

Die Geschichten der Menschen, der Interaktionen und intimen Beziehungsgewebe, die feinen und humorvollen Einblicke haben mich beim Lesen immer wieder berührt.

Was mich zusätzlich überzeugt an diesem Buch, ist Evi Ketterers Gestaltungsprinzip, individuelle Lebens-, Sterbe- und Beziehungsgeschichten zu verweben mit tiefgründigen Kurzkapiteln über die großen Themen in ihrem Arbeitsfeld, die sich sicher zu einem guten Teil aus ihrem Studium der Weisheitstraditionen speisen (auch wenn sie selber sagt, sie habe sich diese „Gedanken... einfach von der Seele geschrieben“): Reflexionen wie „Das göttliche JA und JETZT in der Sterbebetreuung“ oder „Welches ICH bin ich und welches stirbt?“; kurze Gedankengänge über unlösbare Fragen, den Sinn des Lebens und unsere Angst vor dem Tod, über Religion, Spiritualität und Mystik, und über das große „Wunder“ der Liebe am Lebensende.

Hier spricht - neben der mitfühlenden, zupackenden Praktikerin am Sterbebett, die in den erzählten Geschichten dominiert - eine weise Frau, die ihren Verstand zu gebrauchen weiß und ihren HerzGeist seit vielen Jahren konsequent schult.

„Es ist jedes Mal eindrücklich, wenn das Sterben für einen Menschen und für jene, die ihn begleiten, die Schwere verliert und es zu einem Teil des natürlichen Lebensflusses wird“, reflektiert der Palliativmediziner Roland Kunz in seinem Vorwort und bedankt sich bei Evi Ketterer für ihre Offenheit und ihr Engagement.

Ich schließe mich diesem Dank an - es ist ein Glück, dass es Menschen wie Evi in unseren Gesundheitssystemen gibt. Ich wünsche mir das Glück, jemanden wie sie an meinem Sterbebett zu haben, und empfehle das Buch allen, die mit mehr Leichtigkeit abschiedlich leben wollen.